

Überlegungen zur Renovierung der Erhartskirche, die für 2012 geplant ist

Was bei der öffentlichen Tagung des Kirchengemeinderats am 16. Januar 2010 besprochen wurde

Unstrittig waren:

Neuer Farbanstrich

- Die Farbe im gesamten Innenbereich ist alt und grau. Im Putz sind Risse. Die Kirche braucht einen neuen Farbanstrich.

Heizung

- Wir müssen die Heizung überprüfen. Insbesondere im Chorraum ist es im Winter zu kalt. Die Mitglieder der Chöre erkälten sich regelmäßig. Wir haben auch den Eindruck, dass die Fußbodenheizung nicht richtig funktioniert.

Fensterheizung

- Die vorhandene Heizung verdeckt den unteren Fensterteil. Das ist nicht schön. Wir informieren uns jetzt über den neuesten Stand zum Heizen von Kirchen.

Emporenbrüstung

- Die vorhandene Brüstung erfüllt nicht die vorgeschriebene Höhe. Außerdem wirkt sie durch die durchgehende Holzfront sehr massiv und verstellt den Blick zwischen denjenigen, die auf der Empore sitzen und denen, die den Gottesdienst gestalten.

Treppenstufen zur Empore

- Der Filzteppich wirkt „wie im Wohnzimmer“, nicht wie Teil eines öffentlichen Sakralbaus.

Chorraum

- Der Chorraum wirkt so als ob er nicht zum Gottesdienstraum dazu gehört. Es wäre aber schön, wenn er für Abendmahlfeiern, gemeinsames Singen, Osternacht oder andere Gottesdienste nutzbar wäre. Deshalb sollte er nur die nötige Bestuhlung haben und genauso aufgeräumt sein.
- Der Putzschrank ist ein Fremdkörper im Chorraum. Es soll eine andere Lösung gefunden werden, um Putzutensilien unterzubringen.

Lautsprecheranlage

- Der Schaltkasten in der Sakristei ist vom Kirchenraum getrennt, die Lautstärke der sprechenden Personen kann während des Gottesdienstes nicht geregelt werden. Außerdem ist die Schaltung so unübersichtlich, dass sich keiner richtig auskennt.

Kruzifix von hinten gestalten

- Wenn man das Kreuz an der Stelle lässt, wo es vor 25 Jahren hingehängt wurde, soll die Rückseite so gestaltet werden, dass es auch von hinten wirkt und kleinere gottesdienstliche Feiern im Chorraum möglich sind.

Folgende Vorschläge sollen wahrscheinlich realisiert werden:

Verschaltung an der Außenwand

- Im Schiff schützt die Verschaltung vor den Außenwänden zwar vor Kälte, sie schluckt aber auch die schöne Form der äußeren Wangen der Bänke. Schon ein weißer Anstrich könnte die Bänke wieder zur Geltung bringen.

Paramente weglassen am Altar

- Der Altar hat eine Schmuckseite hin zum Kirchenschiff. Diese ist leider immer durch die Altar-Paramente verdeckt. Die Mesnerin könnte bei „normalen Gottesdiensten“ weniger schmücken und mehr den Stein des Altars wirken lassen – und bei Festgottesdiensten wie bisher schmücken.

Umstrittene Anliegen waren:

Höhe des Chorraumes anheben. Oder: Altarpodest absenken

- Das Altarpodest versperrt den Weg in den Chor. Deshalb geht es auch beim Abendmahl oft sehr eng zu. Und es macht den Weg zum Altar (zum Beispiel bei der Schriftlesung) gefährlich (Stolperfalle). Durch eine Absenkung des Podestes oder eine Anhebung des gesamten Chor-Niveaus könnte diese Gefahr beseitigt werden, ohne dass es optisch eine große Veränderung wäre (das Podest selbst bleibt sichtbar). Außerdem könnte man beim Abendmahl einen Kreis rund um den Altar bilden, auf einer Ebene. Dagegen spricht, dass vom Pfarrer bzw. die Pfarrerin in den hinteren Emporenreihen nur noch der Kopf zu sehen wäre (allerdings stehen Pfarrer bzw. die Pfarrerin zurzeit nur bei der Abendmahleinssetzung auf dem Podest, ansonsten vorne). Gegen die Anhebung des gesamten Chores sprechen: dass das den Gesamteindruck des Chores verändert (weniger Platz zu den Fenstern); und dass der Chor dann durch zwei Stufen vom Schiff getrennt ist.

Kruzifix ins Ziborium beim Taufstein versetzen. Taufbehang (Teppich) entfernen

- Das Kruzifix hat keine gestaltete Rückseite; das stört bei Gottesdienst- oder Abendmahlfeiern im Chorraum. Das Kruzifix trennt außerdem das Kirchenschiff und den Chorraum ab. Zudem ist das Kruzifix mit dem Orgelprospekt im Hintergrund nicht so gut zu sehen (kaum ein Kontrast, weil beide im gleichen Farbton gehalten sind). Das Kruzifix käme am alten Platz, an dem es bis 1987 hing, eventuell besser zur Geltung (Kontrast zur weißen Wand). Der Blick in den Chorraum wäre frei. Der Chor würde zu

einem Teil des Gottesdienstraumes. - Dagegen spricht, dass der jetzige Ort des Kruzifixes einigen Gemeindegliedern sehr wichtig ist, weil sie finden, das Zentrum unseres Glaubens komme durch das Kreuz in der Mitte der Kirche besonders gut zum Ausdruck. Und sie schauen den Taufteppich gerne an.

Erste Bankreihe entfernen

- Für das Krippenspiel oder Konzerte ist wenig Platz. Wenn die Scham-Bänke (d.h. die Brüstung vor der ersten Reihe) oder zusätzlich die erste Sitzreihe entfernt und bestuhlt würden, wäre mehr Platz. – Dagegen spricht, dass dann bei stark besuchten Gottesdiensten weniger Plätze da sind. Und dass die Bestuhlung das einheitliche Aussehen des Schiffes verändert.

Letzte Bankreihe entfernen und Raum unter Treppe

- Unter der Treppe ist ungenutzter Stauraum. Wenn die letzte Sitzreihe an der Treppe entfernt und bestuhlt würde, könnte man den Stauraum nutzen. – Dagegen spricht, dass der Raum nicht sehr groß und für Besen zu niedrig ist.

Anbau eines Stuhllager auf der gegenüber liegenden Seite zur Sakristei

- Die Stühle werden nur in manchen Gottesdiensten gebraucht, in anderen verstellen sie den Chorraum. Weggestellt werden können die Stühle nur auf die Bühne der Kirche über eine sehr steile Treppe. Ein leicht zugängliches Stuhllager wäre einfacher. – Dagegen spricht, dass es aufwändig ist, dass es vom Denkmalamt genehmigt werden muss und dass ein solcher Anbau den Platz verkleinern würde, der zum künftigen Betreuten Wohnen hin ausgerichtet ist.

Vorschläge, die aber wahrscheinlich nicht umgesetzt werden:
--

Versetzung der Kanzel

- Vom Chor aus ist kein Sichtkontakt zur Kanzel. Am Chor-Bogen wäre dies gegeben.

Orgelverlegung (Empore)

- Die Organisten sind von der Gemeinde abgeschnitten und hören kaum etwas vom Gesang. Denkbar wäre eine Versetzung der Orgel auf die Empore; damit wäre der Kontakt zwischen Gemeinde und Organist viel besser und das Singen leichter. – Dagegen spricht, dass viele Plätze auf der Empore verloren gehen würden.

Orgelprospekt verändern.

- Die Orgel wirkt sehr massiv im Chorraum. Der Prospekt der früheren Orgel war schlanker.

Taufstein variabel

- Für das Krippenspiel oder Konzerte ist wenig Platz. Ein variabler Taufstein würde Möglichkeiten eröffnen. - Dagegen spricht, dass Altar, Kanzel oder Taufbecken den Raum prägen sollen und deshalb nicht veränderlich sein sollen.

Variabler Altar und anderer Altartisch

- Für eine Abendmahlsfeier im Chorraum wäre die Chormitte der ideale Ort für den Altar. Dann aber ist der Altar für normale Gottesdienste vom Schiff aus gesehen zu weit weg. Ein variabler Altar-Tisch würde Gestaltungsspielräume eröffnen. Andererseits sind Altar, Kanzel und Taufbecken in unserer Kirche gleich gestaltet und geben dem Raum ihren Charakter. Und unser Steinaltar ist wohl zu schwer, um ihn zu bewegen.

Soll nicht geändert werden:

Zweiter Fluchtweg Empore

- Manche Personen, die auf der Empore an der Wandseite sitzen, erleben das als beklemmend. Ein weiterer Zugang durch einen Treppenanbau könnte dem etwas abhelfen.